

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Das rechte Bestreben der Gerechten, welches zu  
höchsten Ehren der ... Prinzessin Catharina Barbara,  
Marggräfin zu Baaden und Hochberg ... nach gehaltener  
Gedächtnüs-Predigt ... am 24. Febr. A. 1733 ...**

**Katharina Barbara <Baden-Durlach, Markgräfin>**

**Carls-Ruh, [1733]**

[urn:nbn:de:bsz:31-11108](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-11108)

34<sup>a</sup>

# Das rechte Bestreben der Gerechten,

welches  
zu höchsten Ehren  
der Durchlachtigsten Fürstin und Frauen /

## Prinzessin

[K]  
Satharina Bar-  
bara,

Marggräfin zu Baden und  
Hochberg / Landgräfin zu Sausenberg /  
Gräfin zu Sponheim und Eberstein / Frauen zu  
Köteln / Badenweiler / Lahr und Mahlberg 2c. 2c.

nach gehaltener Gedächtniß - Predigt  
in der Schloß - Kirche zu Pforzheim /  
zu allgemeiner Erbauung und Glaubens - Aufmut-  
terung zur Nachfolge im Christlichen Lebens - Wandel /

am 24. Febr. A. 1733.  
zu betrachten vorgelegt worden ist.

---

CARLS - RUS /

gedruckt bey Andreas Jacob Maschenbauern / Hochfürstl. Marggräfl.  
Baden - Durlachischen Hof - und Cantzley - Buchdruckern.

(1733)

Das ist die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

042 B 62, 2, 34 RH

7



# PERSONALIA.

**E**igene Ehre und die Erlangung einer sanften zeitlichen Gemächlichkeit werden von irrdisch, gesinnten Gemüthern / welche eine nicht geringe / wo nicht die größte Anzahl derer Menschen auf dem Erd, Boden ausmachen / als das vornehmste Kleinod dieses Lebens verehret / und geben mehrestentheils den besten Zunder oder die stärkste Beweg, Gründe und Ursachen ab / um welcher willen die angesehensten und klügste Welt, Menschen alle nur erdenckliche Mühe anwenden / wichtige Dinge zu unternehmen / und löbliche Helden, Thaten zu verrichten / folglich sich dadurch um das gemeine Wohl recht verdient zu machen / in Meinung / Ihre Namen könnten solchergestalt bey der Nach, Welt wie helle Sterne schimmern / und Ihr Nach, Ruhm unsterblich werden; Allein / nach des weißesten Predigers / der jemals unter der Sonnen gefunden worden / höchst,bedencklichen und wahren Ausspruch / ist dieses alles nichtig und sehr eitel. Darum suchen geübte / und von Gott mit hoch, erleuchteten Sinnen begabte Christen den Grund wahrer Tugend und unverweßlichen Ruhms / auch ihres alleinig zum guten abzweckenden Thuns und Gott, beliebter Handlungen / nur in der Ehre ihres Höchsten Schöpfers und Erhalters / und lassen sich / vermöge innigster Hochachtung dessen heiligster Befehle und derselben angelegenster Vollziehung / bloß durch eine reine Liebes, Neigung zu ihrem Neben, Menschen sowohl / als insonderheit zu alle demjenigen beflissen / willig und bereit finden / worzu sie als Mit, Glieder der Christlichen Kirchen und gemeinen Wesens sich verpflichtet achten / und erlangen / ohne dahin vorseßlich gerichteten Absichten / dennoch den Lohn ihrer Gott, gefäl-



lig gewesenem Werke und tugendhaft, geführten Wandels / daß ihr ruhmwürdiges Gedächtniß von keiner Zeit verzehret wird / und auch nach ihrem Tode unverwelcklich grünen muß.

Der Grund dieses unwidersprechlichen Satzes kan nicht besser und deutlicher dargethan werden / als wann wir solchen unter einer außerbaulichen Lebens, Abbildung der weyland Durchlauchtigsten Fürstin und Princessin / **Katharina Barbara** / Marggräffin zu Baaden und Hochberg / Landgräffin zu Sausenberg / Gräffin zu Sponheim und Eberstein / Frauen zu Röteln / Badenweiler / Lahr und Mahlberg ꝛ. in mehrerem erläutere / zu Jedermänniglichen weiterem Nachdenken und Erwägung vorlegen.

Gedachte Se. Hochfürstliche Durchleucht / höchst, seeligsten Gedächtnisses / sind gebohren zu Uckermünde / in Pommern / mit Endigung des langwüirigen dreyszig, jährigen Krieges / den 4. Junii Anno 1650. als damaligem Pfingst, Dienstag.

Dero Herr Vatter war der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Friderich der Sechste / Marggraff zu Baaden und Hochberg / Landgraff zu Sausenberg / Graff zu Sponheim und Eberstein / Herr zu Röteln / Badenweiler / Lahr und Mahlberg ꝛ. der damalig Römisch, Kaiserlichen Majestät / wie auch des H. Römischen Reichs General - Feld, Marèchall &c.

Die Frau Mutter / die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Christina Magdalena, Marggräffin zu Baaden und Hochberg ꝛ. gebohrne Pfaltz, Gräffin bey Rhein / aus dem Hause Zwenbrücken / Herzogin in Bayern / zu Jülich / Cleve und Bergen / Gräffin zu Beldenz / Sponheim und der Marck / auch Ravensperg / Frau zu Ravensstein ꝛ. eine Schwester Königs Caroli Gustavi von Schweden ꝛ. gloriwürdigster Gedächtniß.

Der Groß, Herr Vatter väterlicher Linie war der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Friderich der Fünfte / Marggraff zu Baaden und Hochberg ꝛ. und

Die Groß, Frau Mutter väterlicher Linie, die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Barbara &c. gebohrne Herzogin zu Württemberg und Teck / Gräffin zu Mömpelgard / Frau zu Hendenheim ꝛ.

Der erste Ur, Groß, Herr Vatter väterlicher Linie war der Durchlauchtigste Fürst und Herr /

Durchlauchtigste Fürstin und Frau /



Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Georg Friderich, Marggraff zu Baaden und Hochberg ꝛ. und

Die erste Ur, Groß, Frau Mutter väterlicher Linie, die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Juliana Ursula, eine gebohrne Bild, und Rhein, Gräffin ꝛ.

Der andere Ur, Groß, Herr Vatter von väterlicher Linie war der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Friderich, Herzog zu Würtemberg und Teck / Graff zu Nömpelgard / Herr zu Hendenheim ꝛ.

Die andere Ur, Groß, Frau Mutter väterlicher Linie, die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Sibylla, gebohrne Fürstin zu Anhalt / Herzogin zu Sachsen / Engern und Westphalen / Gräffin zu Alcanien / Frau zu Bernburg und Zerbst ꝛ.

Der erste Ur, Ur, Groß, Herr Vatter väterlicher Linie war der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Carl, Marggraff zu Baaden und Hochberg ꝛ. und

Die erste Ur, Ur, Groß, Frau Mutter dieser Linie, die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Anna, Marggräffin zu Baaden und Hochberg ꝛ. gebohrne Pfalz, Gräffin bey Rhein / zu Lützelstein ꝛ.

Der andere Ur, Ur, Groß, Herr Vatter väterlicher Linie war der Hochgebohrne Graff und Herr / Herr Friderich, Bild, und Rhein, Graff zu Salm und Neufville &c.

Die andere Ur, Ur, Groß, Frau Mutter väterlicher Linie, die Hochgebohrne Gräffin und Frau / Frau Francisca, vermählt, und gebohrne Bild, und Rhein, Gräffin ꝛ.

Der dritte Ur, Ur, Groß, Herr Vatter väterlicher Linie war der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Georg, Herzog zu Würtemberg und Teck ꝛ. und

Dessen Frau Gemahlin / als die dritte Ur, Ur, Groß, Frau Mutter / die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Barbara, Herzogin zu Würtemberg ꝛ. gebohrne Land, Gräffin zu Hessen / Gräffin zu Katzenelnbogen / Dieß / Ziegenheim und Nidda / Schauenburg / Isenburg und Büdingen ꝛ.

Der vierte Ur, Ur, Groß, Herr Vatter von väterlicher Linie war der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Joachim Ernst, Fürst zu Anhalt / Herzog in Sachsen / Engern und Westphalen / Graff zu Alcanien / Herr zu Bernburg und Zerbst ꝛ. und

Dessen Frau Gemahlin / als vierte Ur, Ur, Groß, Frau Mutter

B

ter

ter väterlicher Linie, die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Agnes, Fürstin zu Anhalt ꝛc. gebohrne Gräffin zu Barby &c.

Der Groß, Herr Vatter mütterlicher Seiten war der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Johannes Casimir, Pfalz, Graff bey Rhein / zu Zweybrücken ꝛc.

Die Groß, Frau Mutter mütterlicher Seiten / die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Catharina, Königliche Princessin aus Schweden ꝛc. eine Schwester Königs Gustavi Adolphi &c.

Der erste Ur, Groß, Herr Vatter mütterlicher Seiten war der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Johannes, Senior genannt / Pfalz, Graff bey Rhein ꝛc. und

Die erste Ur, Groß, Frau Mutter dieser Linie, die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Magdalena, Pfalz, Gräffin bey Rhein ꝛc. gebohrne Herzogin zu Jülich / Cleve und Berg ꝛc.

Der andere Ur, Groß, Herr Vatter mütterlicher Linie war der Durchlauchtigste / Großmächtigste Fürst und Herr / Herr Carl der Neunte / der Schweden / Gothen und Benden König ꝛc. und

Dessen Frau Gemahlin / als die andere Ur, Groß, Frau Mutter dieser Linie, die Durchlauchtigste / Großmächtigste Fürstin und Frau / Frau Anna Maria, der Schweden / Gothen und Benden Königin ꝛc. gebohrne Pfalz, Gräffin bey Rhein / aus dem Chur, Hause zu Pfalz ꝛc.

Der erste Ur, Ur, Groß, Herr Vatter mütterlicher Seiten war der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Wolfgang, Pfalz, Graff bey Rhein ꝛc. und

Dessen Frau Gemahlin / als die erste Ur, Ur, Groß, Frau Mutter mütterlicher Seiten war die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Anna, Pfalz, Gräffin bey Rhein ꝛc. eine gebohrne Landgräffin zu Hessen ꝛc.

Der andere Ur, Ur, Groß, Herr Vatter von mütterlicher Seiten war der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Wilhelm, Herzog zu Jülich / Cleve und Berg ꝛc. und

Die zwenyte Ur, Ur, Groß, Frau Mutter mütterlicher Seiten / die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Maria, eine Kaiserliche Princessin Kaisers Ferdinandi I., glorwürdigster Gedächtniß ꝛc.

Der dritte Ur, Ur, Groß, Herr Vatter mütterlicher Seiten war der Durchlauchtigste / Großmächtigste Fürst und Herr / Herr Gustav der Erste / der Schweden / Gothen und Benden König ꝛc.

Dessen

Dessen Frau Gemahlin / als die dritte Ur, Ur, Groß, Frau Mutter mütterlicher Seiten / die Durchlachtigste / Großmächtigste Fürstin und Frau / Frau Margaretha, der Schweden, Gothen und Wenden Königin u. eine geborne Gräffin von Löwenhaupt u.

Der vierte Ur, Ur, Groß, Herr Vatter mütterlicher Seiten war der Durchlachtigste Fürst und Herr / Herr Ludwig der Sechste / Churfürst und Pfalz, Graff bey Rhein u. und

Dessen Frau Gemahlin / als die vierte Ur, Ur, Groß, Frau Mutter mütterlicher Seiten / die Durchlachtigste Fürstin und Frau / Frau Elisabetha, Churfürstin und Pfalz, Gräffin bey Rhein u. eine geborne Landgräffin zu Hessen u.

Man könnte / wann man die Zeit nicht schonte / die hohe Herkunft unserer höchst, seligen Princessin viel weiter und bis in die älteste Zeiten hinaus führen / dann es ist Land, und Welt, kündig / daß die übrige Aller, und Durchlachtigste Ahnen sich auf viele Jahr, Hundert zurück erstrecken / und daß sowohl das Hochfürstlich, Baden, Durlachische / als auch das Hochfürstlich, Pfalz, Gräffliche Haus mit denen meisten Königlich, Chur, und Fürstlichen Häusern / besonders auch mit Sr. jetzt, regierenden Kayserl. Majestät und dem Hochlöbl. Erb, Haus Oesterreich / in naher Verwandt, und Blut, Freundschaft zu stehen / die Ehre und das Vergnügen haben.

Sogleich nach Ihrer natürlichen Geburt / durch welche Sie einen grossen Vorzug vor andern Sterblichen auf dieser Welt erlangte / ermangelten unserer höchst, seligsten Princessin Hochfürstliche Eltern nicht / Ihre ein noch weit größeres Vor, Recht durch die geistliche Geburt zuzuwenden; Zu dem Ende Sie Dieselben / als ein theures Ehe, Pfand / Christo / Ihrem Erlöser / durch das Sacrament der heiligen Tauffe zuführen / und Ihre den Namen Catharina Barbara darim beylegen lassen.

Da man nun in heran, wachsenden Jahren bey dieser jungen Princessin / nebst einer schönen und angenehmen Leibes, Gestalt / nicht minder eine feine Seele / Verstand und Geschicklichkeit wahrnahm / so wurde von höchst, gedacht Dero Durchlachtigsten Eltern / hoch, seeliger Gedächtniß / mit glorwürdigster Sorgfalt dahin getrachtet / daß durch eine Ihrem hohen Stand gemässe Auferziehung Ihr ferner wahres leiblich, und geistliches Wohl befördert werden möchte; Anforderist aber liessen Sich Dieselbe höchst, angelegen seyn / die rechte

Forcht Gottes / als der Weißheit Anfang / und ein ungeheucheltes thätiges Christenthum Derselben bezubringen / dannhero Sie in der reinen und unverfälschten Evangelischen Lehre / nach dem Catechismo Lutheri, recht gründlich unterrichtet / ferners auch zum andächtigen Gebet und Lesung der H. Schrift / auf das gründlichst und treulichste angeführet wurde.

Hiernächst ermangelte man auch nicht / die höchst seelige Princessin / zumal bey der von Zeit zu Zeit an Thron hervor leuchtenden Urtheilungs-Krafft und Fähigkeit / etwas Gründliches zu begreifen / in allen Ihrem hohen Stande gemässen Geschicklichkeiten / Wissenschaften und anständigen Künsten unterrichten zu lassen / wie dann Selbige / nebst Erlernung aller dem Fürstlich und vornehmen Frauenzimmer wohl anstehenden Arbeiten / Sich auch die Französisch und Italiänische Sprachen wohl bekandt machte / die Malerereyen Miniature aus dem Grund verstunde / von einem jeden Gemählde ein geschicktes Urtheil fällen konnte / und auch in der Music solche Erfahrung zeigte / die Ihr bey allen Kennern besondere Hochachtung zuwege brachte. Sothane rare durch gute Anführungen erworbene Geschicklichkeiten / benebst derselben angestammten / und von Kindes Beinen an gewohnten Eigenschaften / erweckten bey Jedermann / gleich bey dem Anfang Ihrer ersten Jugend / die gesicherte Hoffnung von einer vollkommnen Princessin. Und da mit zunehmenden Jahren Ihre Tugend und Geschicklichkeiten immer mehr und mehr zuzunehmen schienen / so sahe Jedermann mit erfreuter Verwunderung alles dasjenige Gute würcklich erfüllt / was er vorher mit innigster Sehnsucht gewünschet hatte. Alldieweilen aber hohe Sedern von dem Gewitter so wenig / als niedrige Stauden befreyet / und Fürstliche Palläste sowohl / als die geringsten Hütten / des Glückes Unbeständigkeit und widrigen Schicksalen unterworffen sind: so empfand auch unsere Durchlauchtigste Princessin Catharina Barbara an Ihrem eigenen Beispiel / daß Gott und Tugend liebende Gemüther von Kreuz und Leyden / wie Körper von ihren Schatten / begleitet werden: dann Sie wurde / nach dem allweisen Rath / Schluß des allerhöchsten Gebieters über Leben und Tod / durch Dero Hochfürstl. Frau Mutter / der weyland Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen / Frauen Christinen Magdalenen, Marggräffin zu Baaden und Hochberg ꝛ. gebührner Pfaltz Gräffin bey Rhein ꝛ. im Jahr 1660. erfolgten tödlichen Hintritt / bereits im zehenden Jahr Ihres zarten Alters / zu einer Mutter / und in Anno



1677. durch das Absterben Ihres Herrn Vatters / des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und Herrns / Herrn Friderichs des Sechsten / Marggraffens zu Baaden und Hochberg ic. zu einer Vatterlosen Waisin.

Nächst diesem hat sich an unserer Durchlauchtigsten Princessin noch weiters geduffert / daß kein Unglück allein seye / indem nachhero Dieselbe Ihre sämtliche hohe Geschwister / und zwar in Anno 1680. Dero jüngste Frau Schwester / die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Johannam Elisabetham, Marggräfin zu Baaden und Hochberg / Landgräfin zu Sausenberg / Gräfin zu Sponheim und Eberstein / Frau zu Röteln / Badenweiler / Lahr und Mahlberg ic. höchstseligster Gedächtniß / welche den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Johann Friderich, weyland Marggraffen zu Brandenburgs Dnoltzbach ic. zum Gemahl hatte: und in Anno 1703. Dero jüngsten Herrn Bruder / den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Carl Gustaven, weyland Marggraffen zu Baaden und Hochberg / Landgraffen zu Sausenberg / Graffen zu Sponheim und Eberstein / Herrn zu Röteln / Badenweiler / Lahr und Mahlberg ic. : zwen Jahr darauf / nemlich Anno 1705. / die älteste und noch einzig im Leben gebliebene Frau Schwester / die weyland Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Christina, Marggräfin zu Baaden und Hochberg / Landgräfin zu Sausenberg / Gräfin zu Sponheim und Eberstein / Frau zu Röteln / Badenweiler / Lahr und Mahlberg ic. welche anfänglich an den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Albertum, weyland Marggraffen zu Anspach ic. hernach an Se. Hochfürstl. Durchl. Herrn Friderich, Herzogen zu Sachsen, Gotha ic. vermählt gewesen: sodann endlich und nicht lange hernach / nemlich in Anno 1709. den ältesten Herrn Bruder / den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friderich Magnus, regierenden Marggraffen zu Baaden und Hochberg ic. gloriwürdigsten Herrn Vatter des dormalig regierenden Hochfürstl. Marggräfflich, Baaden, Durlachischen Stammes / welchen der Allerhöchste auf undenkliche Zeiten in beständigem Flor und gesegneter Wohlfahrt fernerweit in Gnaden erhalten wolle! aus dieser Zeitlichkeit vor Ihr genommen / und Selbige also in diesem Jammer, Thal Sich noch alleine übrig hinterlassen sehen müssen.

Solche harte Trauerfälle nun haben Sie fast zur Erben gebeuget / und die zwischen benannten Zeiten eingefallene Französische Kriege in Herz empfindliche Betrübniß / vieles Schrecken und grosse Angst  
 S  
 gesetzt /



gesezet/ wie dann höchst Dieselben des feindlichen Einfalls wegen Sich nacher Basel zu begeben / und daselbst viele Jahre in Sorgfalt zuzubringen / genöthiget worden sind; Gleichwohl hat Sie alle diese und mancherley Widerwärtigkeiten / in Kranckheiten und andern Unge- mach / mit Christ. Fürstlicher Gedult und stiller Gelassenheit ertragen / auch sonsten Sich in allen übrigen Vorfällenheiten als eine gedultige Kreuz. Trägerin erwiesen / und in den Willen des Höchsten im Glück und Unglücks. Wechsel Sich zu schicken gewußt / anerwogen Sie in dem Unglück jederzeit den Fürsten. Nuth behalten / und in dem Glück Sich wohl erinnert / daß Sie als eine Christin geböhren / und auch so zu leben verbunden seye.

Ihre wahre Gottesforcht und rare Beständigkeit des Glaubens in der einmal erkannten gründlichen Wahrheit war so fest gewurzelt / daß weder Ansehen der Person / Hoheit / Stand / Würde / noch Reich- thum und Ehre vor der Welt / Sie in dem ehemaligen Erkenntniß im mindesten abzuweichen und abzubringen / vermögend seyn konnten.

Ihre ungefärbte Frömmigkeit wurde nicht nur in diesen Landen bewundert / sondern auch von Auswärtigen verehret / deswegen das hohe Stifft zu Hervorden / in Ansehung Ihres uralten Hochfürstlichen Hauses und eigenen hohen Verdienste / Sie nicht nur zu einer Cha- noinessen erwählte / sondern Ihre auch hernach das hoch. ansehnliche Amt einer Decanessin antrug / welches aber Dero Christ. Fürstliche Gelassenheit anfangs nicht annehmen wollte; Und obgleich die höchst. seelige Princessin auf nachdrücklich. freund. Mühmliches Vorstellen der damaligen Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Lebthigin diese auf Sie gefallene Wahl als eine Schickung des Allerhöchsten ansah / so hat Sie doch / um Gott in Ihrem hohen Alter allhier in der Stille desto besser zu dienen / Sich dieser hohen Ehren. Stelle / alles von andern Ihr disfalls gemachten Einwendens ungeachtet / gar bald wiederum begeben.

In Ihrem ganzen rühmlich. geführten Leben achtete Sie alle Eitelkeiten und Pracht / auffer dem / was Ihrem Fürsten. Stand gemäß gewesen / für nichts und eitel / und richtete vielmehr alle Sorgfalt dahin / daß / anstatt andere auf Staat / Uppigkeit und Wohlleben alles nur Erdenschliche anwenden / Sie hingegen Ihre Freygebigkeit gegen Arme / Verfolgte und Bedrängte ausüben könnte / und geschähe all Ihr Allmosen. geben / und gegen wem Sie Ihre Milde und Gutthätigkeit austheilten / in der Stille / ohne einigen Nachruhm Sich da-  
von

von zu machen / und was nicht verschwiegen bleiben konnte / wurde aus liebreicher Fürstl. Großmuth und ganz willigem Herzen gegeben.

Die Wahrheit dessen allen bestättiget die von Unserer höchst seeligsten Princessin aufgerichtete und gestiftete Armen Apotheck zu Sulzburg / in dem Fürstl. Ober Land / da Sie von einem in der Kayserlichen Freyen Reichs Stadt Ulm angelegten Capital an hievon fallenden Zinsen ein Gewisses für gereichte Medicamenta an Arme in besagte Apothecke bezahlet. Wobey nicht zu vergessen / daß sothaner Apothecke wegen von Denenselben eine besondere Verordnung und Stiftung gemacht ist / wie es mit solcher ferner nach Ihrem nunmehr erfolgten seeligen Ableiben gehalten werden solle.

Desgleichen giebet von der gegen die Armuth getragenen gnädigen Zuneigung auch dieses ein unverwerfliches Zeugniß / daß Dieselbe vor einigen Jahren / was vor Almosen nach Dero seeligen Hintritt unter Haus Arme in hiesigen Fürstl. Landen ausgetheilt werden solle / eine schriftliche Verordnung gemacht / und sothane hiezu ausgeworfene Geld Summe in Bereitschafft geleyet hat.

Und gleichwie Sie in dem Dienst Ihres Gottes Sich zu üben / allstätig trachtete / so versaunte Sie zu dem Ende die Versammlung der Heiligen nicht / und wohnte sowohl an denen Sonn und Fest Tagen / als auch denen wochentlichen Bet Stunden / dem öffentlichen Gottes Dienst persönlich bey / so lange Ihr nemlich der Höchste die Kräfte verliehen / und versaunte dieses nicht / wo nicht die Gewalt Gottes oder sonst eine unumgängliche Ursach die gottseelige Princessin davon abgehalten.

Und da Dieselbe in denen letzten Jahren Ihres Alters Blödigkeit und Schwäche wegen dem öffentlichen Gottes Dienst nicht mehr beyzuwohnen vermögend waren / so ließen Sie doch Ihre Andacht / durch Vorlesung geistreicher Bücher und Gesänge / beständig unterhalten. Sie hielten die Lehrer und Prediger in besondern Ehren / und waren dero Besuchungen Ihre eine grosse Vergnügung. Sie freueten Sich jederzeit innigst / wann Sie Dero Beicht Vatter und andere Sie besuchende Geistliche in Dero Zimmer erblickten / weil Sie dieses vor eine rechte Erquickung ansahen / Sich mit Ihnen aus Gottes Wort zu unterreden / und Ihre Seele mehr und mehr zu erbauen. Beswegen Sie auch noch kurz vor Ihrem seeligen Ende / da Sie bereits sehr schwach und abgemattet waren / durch ein freudiges Hand zusammenschlagen zeigten / wie lieb Ihnen der Diener Gottes und dessen andächtiges Gebet sene.

Die

Die Sankeln und Altäre zu bekleiden / auch Kelche und Ciboria zu stiften / war Ihre Freude / womit höchst, Dieselbe Sich sowohl in hiesigen Fürstlichen Landen / als auch aufferhalb / einen unsterblichen Ruhm und Angedencken erworben. Alljährlich mußte / wo nicht zwey / doch eine Kirche bekleidet werden / und haben Sie keinen Pfarr, Herrn oder Gemeinde / die darum Ansuchung gethan / mit abschläglicher Antwort von Sich gelassen.

Und da solchergestalten bey Unserer höchst, seeltigen Princessin die Liebe zu Gott und Seinem Wort herzlich gewesen / so war diese auch mit der gegen den Nächsten auf das bindigste vergesellschaftet. Jedermann muß ohne Schmeichelen bekennen / wie Sie nicht allein gegen Dero hohe Anverwandte / zumalen Dieselben für Ihr Fürstliches Haus ungemein geneigt und ergeben gewesen / so / daß Sie höchst Desselben beglücktes Ergehen und Wohlfahrt höchlich vergnüget / hingegen an widrigen Schickungen Derer hohen Angehörigen mit größtem Leyd grossen Antheil genommen / sondern auch gegen andere Fürstliche und Standes, Personen Sich gütlich betragen / und solchergestalten durch Ihren freundlichen und liebreichen Umgang alle und jede Gemüther an Sich gezogen / daß jedermann hinwiederum Ehrerbietigkeit / Neigung und Hochachtung gegen Sie hegte / indeme Ihre Leute seeligkeit bey Hohen und Niedrigen um so mehr vollkommenen Beyfall fande / als höchst Dieselben auch die größten Fehler mit Großmuth und Gelassenheit übersehen.

Ihr liebreiches Wesen und angebohrne Huld erstreckte sich auch gegen Ihre sämtliche Dienerschaft / also / daß diese nicht nur lauter Gnaden, Bezeugungen rühmen / sondern auch Dero Fürstlich, generose Erkänntlichkeiten / wegen Ihrer geleisteten Dienste / nicht sattfam preisen können. An zeitlichen Gütern flosse Ihr nichts zu / daß Sie nicht auch davon allen Ihren Bedienten / nicht den geringsten ausgenommen / zuwendete / und es mit, genießten liesse. Es befande sich jederzeit bey Ihro ein inniges Vergnügen / wann Sie einem etwas zu schencken Gelegenheit hatten. Stiesse Ihnen jezutweilen eine Unpäßlichkeit zu / so ermahnten und baten Sie / zumal bey Ihrem heran nahenden Alter / Ihre Leute um Gedult / besonders da Dieselben noch auf Ihrem Sterbe, Bette wegen ihrer Ihnen geleisteten Treue eine gnädige Zufriedenheit bezeitgen / dergestalt / daß höchst, Dieselben nicht wußten / auf was Weise Sie solche genugsam an Tag legen sollten / so war Dero gnädiger Wunsch und Versicherung die Belohnung Gottes / als des größten Vergelters. Auf



Auf sothane Ausübungen eines thätigen Christenthums und  
 Christlicher Tugenden nun erfolgte auch von dem Höchsten der die-  
 serhalb auch noch in dieser Zeitlichkeit von Ihme verheißene zeitliche  
 Lohn eines langen Lebens. Jedoch zogen die seelig, Verstorbene Sich  
 jederzeit die Nichtig, und Hinfälligkeit dieses zeitlichen Lebens zu Gemü-  
 the / und betrachteten auch noch bey Ihren gesunden und kräftigen Ta-  
 gen gar wohl / daß unsere irdische Hütte zerbrechlich / und einmal zer-  
 fallen müsse. Zu dem Ende haben Dieselben vor geraumen Jahren /  
 in Erinnerung der Sterblichkeit / nicht nur bereits Ihr Haus / des  
 hinterlassenen Vermögens halber / bestellet / sondern giengen meistens  
 auch mit Todes, Gedancken um. Und unerachtet Sie Ihrem Lebens,  
 Fürsten für die Ihre gefristete Jahre herzlich dankten / auch wegen der  
 vom hohen Alter herrührenden und bey Sich wohl befundenen Blöde  
 und Beschwerlichkeiten nicht murreten / vielmehr in Gelassenheit und  
 gänzlichem Willens, Ergebung Ihres höchsten Gebieters alles gedul-  
 tig ertragen; So war Ihr Wünschen dennoch / je eher je lieber bey  
 Ihrem Erlöser zu seyn / der Ursachen Sie bis an Ihren letzten Athem  
 beständig geseufzet: Ach Gott! Ach Gott! um dadurch das  
 sehnliche Verlangen Ihrer Auflösung und suchenden Vereinigung mit  
 dem Drey, Einigen Gott / in Gesellschaft der heiligen Engel und Aus-  
 erwählten / Allen zu einem Exempel, vor Augen zu legen und erken-  
 nen zu geben.

Kurz / man kan mit Wahrheit sagen / daß / wie Se. Hochfürstl.  
 Durchlaucht / höchst, seeliger Gedächtniß / Christ, Fürstlich geböhren  
 und Christ, Fürstlich erzogen worden / so haben Sie auch Christ, Fürst-  
 lich gelebet / und sind Christ, Fürstlich gestorben.

Dero Krankheit betreffend / so sind die höchst, seelige Princessin  
 in Dero Lebens, Zeit von Haupt, oder würcklich, gefährlichen Kranck-  
 heiten durch Gottes Güte meistens verschont geblieben / ob sich gleich  
 jezweilen einige harte Zufälle bey Ihre ereignet / welchen aber / ver-  
 mittelst göttlichen Segens / durch treue Sorgfalt und Fleiß des Hoch-  
 fürstl. Hof, Raths und Leib, Medici, Herrn Doctor Klosens / wie-  
 der gehoben worden. Hingegen haben höchst, Dieselben Sich von  
 vielen Jahren her zu mehrmalen mit catarrhosen und rothlauffischen  
 Flüssigkeiten beschwert befunden / denen man zwar mit allerley müs-  
 lich, auch wohl, angeschlagenen Medicamentis vielfältig begegnet /  
 auch darauf sich offtermalig eine Besserung und Wiederherstellung ge-  
 zeigt. Alleine / da mehrgedachter Durchlauchtigsten höchst, seeli-  
 gen

D



gen Princessin bey angestiegenem hohen Alter und mithin abnehmenden Kräfften das Vermögen / dergleichen catarrhose und andere Anfälle mit sonst gewohntem Nachdruck auszustossen / je mehr und mehr entgangen / haben Dieselben darüber mit öfftern Bangigkeiten und nächtlichen grossen Unruhen Vieles erlenden müssen / also / daß man von sothanen beschwerlichen Fatiquen schon seither einigen Jahren einen überhand nehmenden Abgang der Gedächtniß und sämtlicher Gemüths, Kräfften an höchst, Denenselben wahrgenommen; Unter welcherley vielfältigen Mühseligkeiten sich auch die übrige Leibes, Kräfften und Fleisch je mehr und mehr vermindert. Derohalben / als am verwichenen 10. Januarii gegen Abend Ihre Hochfürstl. Durchlaucht mit einem abermaligen Brust, Catharr belästiget wurden / sich so gleich eine vollkommene Ermattung und Nachlassung der Mit, Würckung der Natur eingefunden / welches / da besonders auch das Vermögen / die erforderlichen sowohl Nahrungs, als Arzney, Mittel in genugsamer Proportion zu geniessen / ermangelte / von Stund zu Stund / unter allmählicher Zustossung eines Febris inflammatoriae und unnachlässigen Schwachheiten / dahin sich verschlimmerte / daß den 14. besagten Monats Januarii Morgens zwischen 10. und 11. Uhr eine seelige Auflösung / in Gegenwart Sr. Hochfürstl. Durchl. / unserer allerseits gnädigst, regierenden Frau Marggräffin 2c. und vieler Hof, Bedienten / unter geistreich, und enfrigem Gebet des Hof, Diaconi Brodhags erfolgte / und Sie das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselten / nachdem Sie Dero gesegnetes Alter gebracht auf zwey und achzig Jahr und sieben Monat.

Schließlichen beehren wir Ihre Grufft mit dieser Überschrift:

**Die Fürstin ruhet hier / die Gottesforcht und Tugend  
ZumZeit-SternSich erwählt: von Ihrer ersten Jugend /  
Bis über dieses Ziel / das Moses uns bestimmt /  
Hat Sie bey Freud und Leyd / bey Glück- und Unglücks-  
Stunden /**

**Was eitel heißt / veracht; Drum hat Sie nun gefunden  
Den Thron der Herrlichkeit / so nie ein Ende nimmt.**

